

Luftgeschichten : Informationen aus der Luft gegriffen?

Autor(en): **Abderhalden, Walter / Haller, Ruedi / Krug, Katrin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Informationen aus der Luft gegriffen?

Neue Wege in der Besucherinformation

Walter Abderhalden, Ruedi Haller, Katrin Krug

Mehr oder bessere Besucherinformation im Nationalpark? Oder einfach nur Natur pur? Diese und viele weitere Fragen stellt sich zurzeit ein Forscherteam des Schweizerischen Nationalparks (SNP). Die erwähnten Fragen richten wir aber auch an unsere Besucher und an alle anderen Gäste und Einheimischen im Engadin und Münstertal – an alle Interessierten.

Erinnern Sie sich?

Im Winter 2001 haben wir eine Umfrage unter unseren ParkbesucherInnen, Shop-KundInnen, CRATSCHLA-AbonnantInnen und den BesucherInnen unserer Website durchgeführt. Wir haben sie zu ihren Informationsgewohnheiten und -bedürfnissen befragt. Die hohe Beteiligung an dieser Umfrage war eine grosse Überraschung. Nahezu die Hälfte der direkt Befragten hat geantwortet. Über 500 Fragebögen wurden per Internet ausgefüllt. Herzlichen Dank! Im folgenden möchten wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse vorstellen.

Wer hat uns geantwortet?

Nach der Bereinigung der Daten gingen 1597 ausgefüllte Fragebögen in unsere Auswertung ein. Die meisten der Antwortenden sind CRATSCHLA-AbonnantInnen (52,5%*) oder Shop-KundInnen (12,9%) und waren

Das Projekt WebPark

Der Schweizerische Nationalpark wurde von einer europäischen Forschergruppe unter der Leitung der City University in London als Testgebiet und Partner für das EU-Forschungsprojekt WebPark ausgewählt. Dieses hat zum Ziel, die aktuellen und künftigen Informationsbedürfnisse von Besuchern in Naturschutzgebieten zu klären sowie die diesbezüglichen Möglichkeiten neuer, bereits alltäglich gewordener Technologien zu prüfen.

Heute ist es durch die Kombination von Mobiltelefonen oder PDA's (Personal Digital Assistants/Organizer) mit Satelliten-Navigationssystemen (GPS, Global Positioning System) möglich, den

Parkbesuchern Informationen vor Ort zur Verfügung zu stellen; Informationen, die sich genau auf ihren aktuellen Standort und den betreffenden Tag und sogar die Tageszeit beziehen.

Es stellt sich aber zunächst einmal die Frage, ob das überhaupt jemand möchte und falls ja, in welcher Form. Auch in technischer Hinsicht bestehen viele offene Fragen. Wie werden die vorhandenen Daten aufbereitet und aktualisiert? Wie werden die Daten benutzer- und zeitgerecht übertragen? Wie wird der Benutzer lokalisiert? Sind die heutigen Mobiltelefone/PDA's den harten Bedingungen beim Einsatz in der freien Natur gewachsen?

Genau da setzt das Projekt WebPark an. Es soll die Bedürfnisse der Benutzer und die technischen Möglichkeiten der Bereitstellung standortabhängiger Informationen für Mobiltelefone oder PDA's in Naturschutzgebieten prüfen. Dabei arbeiten eine Reihe von Organisationen aus den Niederlanden, England, Portugal, Frankreich und der Schweiz zusammen. Das Forschungsprojekt ist Teil eines Wissenschaftsprogrammes der Europäischen Union. Die Beteiligung des Schweizerischen Nationalparks und des Geographischen Instituts der Universität Zürich wird durch die Schweizerische Eidgenossenschaft getragen. Der Schweizerische Nationalpark ist das Haupt-Testgebiet des Projekts.

direkt angeschrieben worden. Viele haben den Fragebogen auf unserer Website (20,1%) ausgefüllt. Über 50% aller Antwortenden haben den Nationalpark zum letzten Mal im Jahr 2001 besucht. Dabei waren 90% mindestens schon einmal im Nationalpark, und 30% sogar über 10 Mal! Die meisten der Befragten leben in der Schweiz in einer Entfernung von 100 bis 300 km um den Nationalpark. Sie sind hauptsächlich in Verwaltung, Handel/Gewerbe, Hochschule/Lehre tätig und im Angestelltenverhältnis.

* Prozentangaben addieren sich nicht immer zu 100%, weil die Rubrik «keine Angabe» nicht dargestellt wird.

Wie informieren sich unsere Gäste?

Der Schweizerische Nationalpark ist bestrebt, die Information seiner Gäste laufend zu verbessern. In den letzten Jahren sind mit dem Internetauftritt und der kürzlich veröffentlichten CD-ROM innovative Produkte entstanden. Der hohe Anspruch dieser Medien zeigt, dass wir in die richtige Richtung gehen. Die Umfrage hat uns weitere Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten unseres Angebotes gegeben. Wir haben gefragt: Wenn Sie sich auf einen Besuch im SNP vorbereiten würden, wo würden Sie Informationen einholen? Das Internet, Karten, Broschüren und Bücher werden bevorzugt, um sich vor der Reise zu informieren (Abbildung 1).

Im Weiteren wollten wir wissen, mit welchen Mitteln unsere Gäste nach einem Besuch am liebsten offene Fragen beantworten (Abbildung 2). Es dominieren die gedruckten Medien: Bücher, Broschüren und Karten. Bei Wanderungen im Nationalpark stehen die Informationstafeln an erster Stelle: 26% der Befragten bevorzugen die direkte Information vor Ort. Aber auch Literatur jeglicher Art (20,2%), Lehrpfade (16%) und der persönliche Kontakt zum Nationalparkpersonal (17,3%) sind beliebte Informationsquellen.

Technik-Muffel oder Technik-Freak – wie nutzen unsere Gäste bisher digitale Medien?

Insgesamt verwenden ein Drittel der Befragten ein Mobiltelefon für private und berufliche Zwecke, 25% besitzen kein Natel. Über 80% der NutzerInnen telefonieren auch in den Ferien mit ihrem Mobiltelefon,

Abbildung 1:
«Wenn Sie sich auf einen Besuch im SNP vorbereiten würden, wo würden Sie Informationen einholen?»

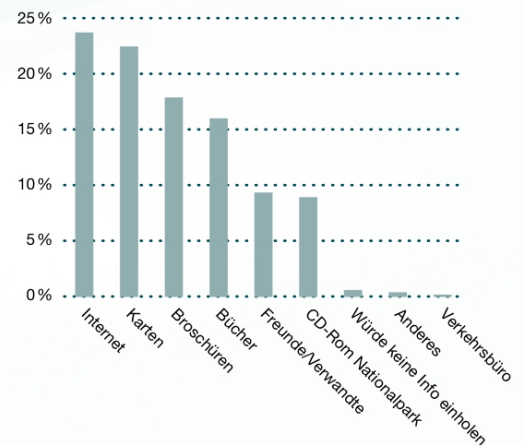


Abbildung 2:
«Mit welchen Mitteln haben Sie offene Fragen nach einem Nationalparkbesuch beantwortet?»

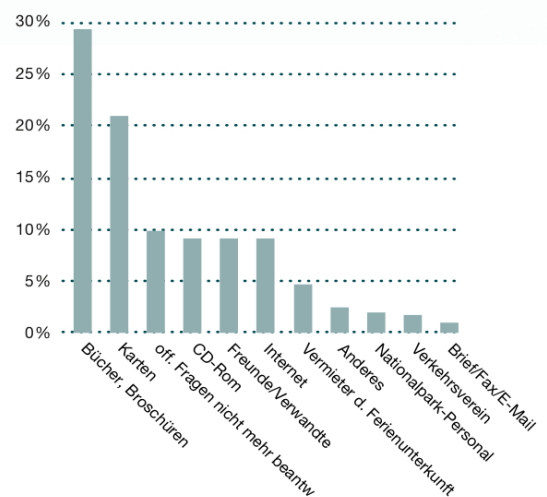
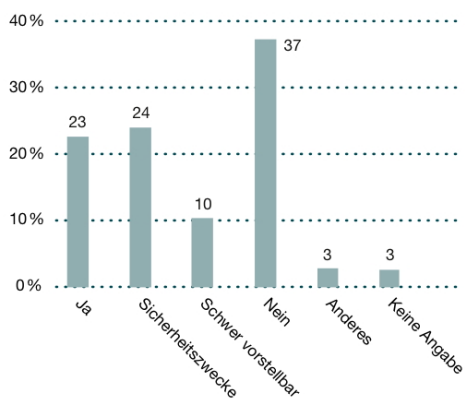


Abbildung 3:
«Angenommen, es wäre möglich, standortabhängige Informationen über ein Mobiltelefon/Organizer abzurufen. Würden Sie dann ein solches Gerät mit sich führen und diesen Service nutzen?»



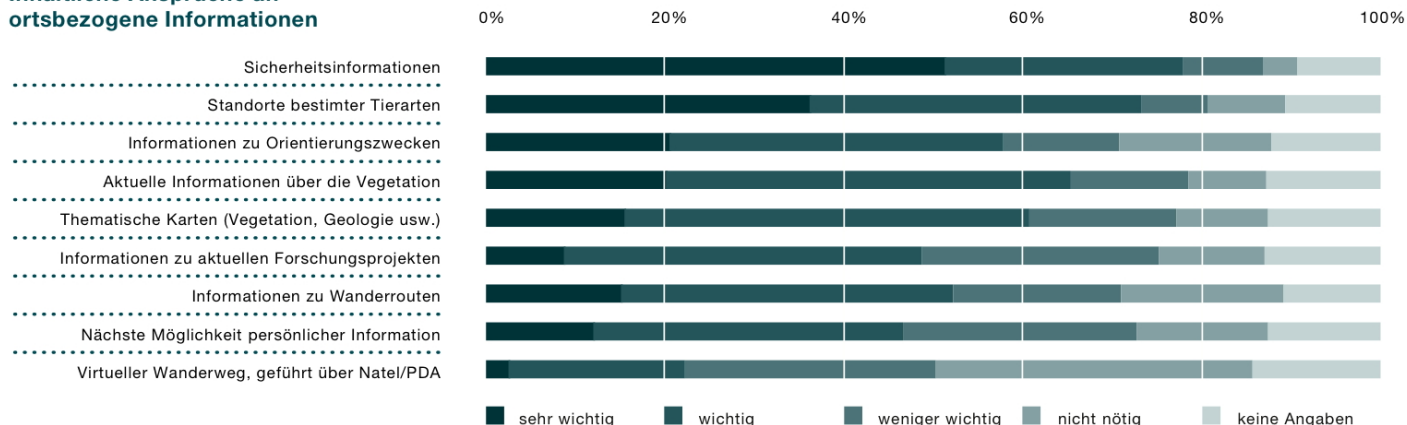
45 % davon aber weniger als gewöhnlich. Als Grund für das Mitführen des Mobiltelefons in den Ferien gaben die meisten (67,2 %) Sicherheitszwecke an; in Notsituationen kann rasch Hilfe angefordert werden.


Die Internetnutzung hängt vom Alter ab, jüngere Personen besitzen eher einen Internetzugang als ältere. Insgesamt 86 % der Befragten verfügen über einen Internetzugang; die Hälfte von diesen surft täglich, 30 % wöchentlich und 20 % nur monatlich. Auf der Nationalpark-Website interessierten sich die Befragten am häufigsten für den Themenbereich Natur, Tiere und Pflanzen (25 %). Auch an den Neuigkeiten (20,5 %) und der Geschichte des ältesten Nationalparks Europas (14,4 %) sowie Unterkunftsmöglichkeiten (10,6 %) sind die Befragten stark interessiert.

Ortsbezogene Informationen, ja oder nein?

Eine der Schlüsselfragen für das Projekt WebPark ist, ob ein generelles Interesse an diesem Service besteht und wenn ja, welche Themenbereiche hauptsächlich erwünscht wären (Abbildung 3). Von allen Befragten haben rund ein Drittel (37 %) kein Interesse an einem solchen Service, 23 % würden den Service ohne Einschränkungen nutzen wollen, 24 % nur zu Sicherheitszwecken, und für 10 % klingt das Angebot interessant, aber schwer vorstellbar.

Abbildung 4:
Inhaltliche Ansprüche an ortsbezogene Informationen





Eine weitere Frage zielte auf die Art und Weise der Informationsvermittlung ab: 36,7 % der Befragten möchten die erhaltene Information lesen können, 7,5 % möchten die Information hören, 32,2 % möchten die Information abhängig vom Inhalt lesen oder hören können, 10,5 % haben keine Präferenzen. In vielen Bemerkungen klang die Befürchtung an, dass in Zukunft überall im Nationalpark «Natel-Gepiepse» zu hören sein würde, wenn Informationen abgerufen werden. Es ist selbstverständlich möglich, die Information lautlos bereitzustellen und allenfalls mittels Vibrationsalarm auf Neuigkeiten aufmerksam zu machen.

Betrachtet man die inhaltlichen Ansprüche an ein solches Angebot, ergibt sich folgendes Bild (Abbildung 4): Sicherheitsinformationen (sehr wichtig, über 50 %), die Standorte bestimmter Tierarten (sehr wichtig, über 35 %), Informationen zu Orientierungszwecken allgemein (sehr wichtig, über 20 %) und aktuelle Informationen über die Vegetation (sehr wichtig, über 20 %) sind die attraktivsten Themenbereiche.

Ausblick

Die Ergebnisse der Umfrage wurden zu einem internen Bericht verarbeitet, welcher unseren Projektpartnern als Grundlage für den Aufbau von Datenbanken und die technische und inhaltliche Gestaltung des potentiellen Informationsangebotes dient. Aufgrund der Antworten zu unserem Fragebogen können Prioritäten gesetzt werden. Die gewünschten Informationsbereiche können so aufbereitet werden, dass sie auf einem elektronischen Organizer dargestellt und vor Ort auf ihre Funktionsweise und praktische Anwendbarkeit hin getestet werden können. Im Sommer 2002 wurden zum ersten Mal auf der Strecke Ova Spin–Chämplönch–Il Fuorn Versuche mit einzelnen Anwendungen wie einem Streckenprofil und Online-Informationen (mobiles Internet) durchgeführt. In einem nächsten Schritt werden diese Anwendungen verbessert und weitere Anwendungen entwickelt. Die verschiedenen Einzelanwendungen müssen dann noch mittels einer anwenderfreundlichen Benutzeroberfläche zusammengefügt werden. Die nächsten Tests mit einem breiteren Publikum sind für den Sommer 2003 vorgesehen. ☺

Neue Mobiltelefon-Antennen im Nationalpark?

***Nein!** Es ist weder die Absicht der Parkdirektion noch der Forscher, noch der Swisscom, zum Zwecke der Forschung oder der Besucherinformation im Park oder auch in Parknähe neue Telekommunikations-Infrastrukturen wie Antennen oder Umsetzer zu erstellen! Tests zur direkten Übermittlung aktueller Information an den Benutzer werden ausschliesslich in Gebieten vorgenommen, wo die ohnehin – aufgrund übergeordneter Interessen – zur Verfügung gestellte Abdeckung genügt.*

*Walter Aberbalden, Ruedi Haller,
Katrin Krug, Schweizerischer Nationalpark,
Nationalparkhaus, 7530 Zernez*